



## ARBEITE LIEBER UNGEWÖHNLICH (1/3)

Format (hist. Bestand)/Extra | Seite 64, 65, 66 | 19. November 2021  
Reichweite: 0

PEMA Immobilien



# ARBEITE LIEBER UNGEWÖHNLICH



### VALUE ONE Wien

→ **ALT TRIFFT NEU.** Drei Jahre lang wurden die historischen Zuschauertribünen des Wiener Trabrennvereins saniert und von Architekt Martin Kohlbauer um einen Neubau erweitert. Der entstandene Bürokomplex im Viertel Zwei dient nun als Headquarter von Immo-Entwickler Value One. Flexible Raumgestaltung nach dem „Activity-based Working“-Konzept war oberste Prämisse. Das Interieurdesign stammt vom niederländischen Kreativstar Marcel Wanders.  
[value-one.com](http://value-one.com)



## ARBEITE LIEBER UNGEWÖHNLICH (2/3)

Format (hist. Bestand)/Extra | Seite 64, 65, 66 | 19. November 2021  
Reichweite: 0

PEMA Immobilien

VON MANFRED GRAM

### Arbeiten im Designerkobel, Erfrischung an der büroeigenen Hausbar, Meeting in loftartiger Wohnzimmeratmosphäre. **DIE ARBEITSPLÄTZE DER ZUKUNFT** sind in der Gegenwart angekommen. Praxisbeispiele aus der Begegnungszone Büro.

**E**s gibt Dinge, die sind derartig klar, dass man dazu nicht einmal umfrageunterstützte Fakten aufzählen muss. Etwa, dass die Covid-Pandemie die Art und Weise, wie wir arbeiten, vor allem aber den Blick, wie und wo gearbeitet wird, geschärft hat.

Mittlerweile kennt jeder von uns jemanden, der wegen Corona im Homeoffice gewesen ist. Und das erste Pandemiejahr war – wenn man so will – ein überstürzter Praxistest für die Flexibilisierung von Arbeitsmodellen. Ein Zurück ins präpandemische „Früher“ ist unwahrscheinlich. Hybrides Arbeiten wird also zum integralen Bestandteil im New Normal werden. Dabei spielt der Arbeitsplatz eine entscheidende Rolle. Als Ort, an dem sich die Belegschaft wohlfühlt, den

sie gerne aufsucht, aber auch als Visitenkarte für die Werte und Firmenkultur des Unternehmens.

Wer ein modernes, flexibles Ambiente, ein gesundes Arbeitsklima und Raum für Möglichkeiten schafft und so das Büro zu einem Ort des Zusammenkommens macht, wird im oft beschwoeren Kampf um Talente erfolgreicher sein.

**DAS NEUE NORMAL.** Das haben einige Unternehmen bereits vor längerer Zeit verstanden. Jetzt ziehen immer mehr nach. Und das fördert durchaus – auch optisch – ansprechende Resultate zu Tage. Wie etwa beim nagelneuen Firmensitz des Immobilienentwicklers Value One.

Im Wiener Stadtteil Viertel Zwei sanierte Architekt Martin Kohlbauer drei Jahre lang die zwei historischen Tribünen der Trabrennbahn, erweiterte alles um ei-

nen Neubau und kreierte so einen hochmodernen Bürokomplex ganz im Zeichen von New Work. „Der neue Unternehmenssitz ist für uns auch der Aufbruch in die neue Welt des Arbeitens“, erklärt Value-One-CEO Andreas Köttl. „Wir werden den neuen Standort nutzen, um hybrides, flexibles, papierloses Arbeiten und die notwendige entsprechende Vertrauenskultur zu leben.“

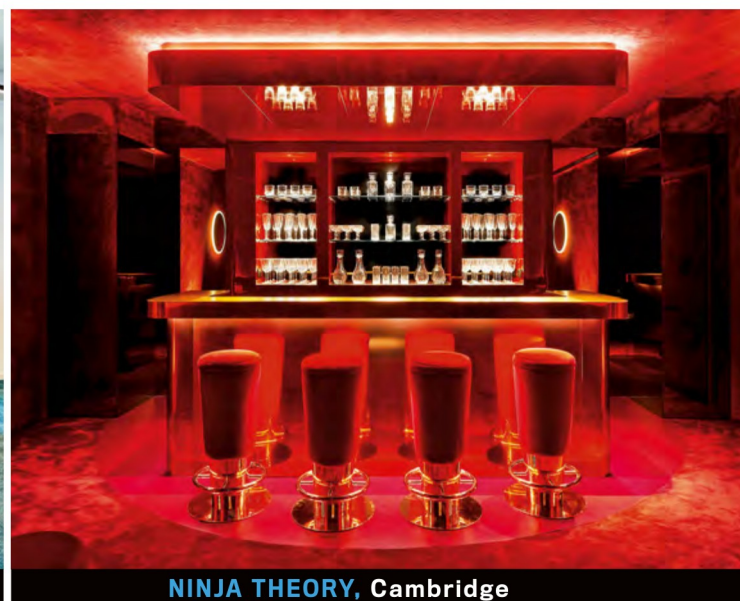
Dabei war man darauf bedacht, für unterschiedliche Arbeitsweisen das richtige Umfeld zu schaffen. Dass der niederländische Design-Weirdo Marcel Wanders das Interieur dafür beisteuert, verleiht dem Ganzen eine Prise kreativer Extravaganz, die nahelegt, dass man es echt ernst nimmt.

**WILLKOMMEN IM CLUB.** Überhaupt ist fein abgestimmtes und hochwertiges Design wesentlich in der neuen, hybriden Arbeitswelt. „Die Anforderungen an ein New Work Office unterscheiden sich stark von den altbewährten klassischen Bürokonzepten“, so Daniel Sieber. Der deutsche Architekt (Planungsbüro Hungerberg Sieber) hat für den Start-up-Veteran New Work Se, unter dessen Dach unter anderen die Plattformen Xing und kununu operieren, gerade das neue Büro am Wiener Schottentor realisiert. ▶



NEW WORK SE, Wien

→ **START-UP-TRAUM.** Die Österreich-Tochter der New Work Se (u. a. Xing, Prescreen, kununu) transformierte das historische Haus am Schottentor zu einem der modernsten Büros in Österreich. Auf zwei Geschossen arbeiten 300 Menschen, denen auch noch drei Galerien und zwei Dachterrassen zur Verfügung stehen. Viel Wert legte man auf einen guten Mix aus Meetingräumen, Kreativinseln und Rückzugsorten. [new-work.se](http://new-work.se)



NINJA THEORY, Cambridge

→ **GAME-CHANGER!** Der britische Spieleentwickler weiß, was Angestellte wollen und kreierte ein Hauptquartier, das mehr Member Club denn Office ist. Deswegen gibt es dort auch gleich vier Bars. Aber auch ein Kino und Lounges stehen für Meetings und informellen Austausch zur Verfügung. Umgesetzt hat das alles das Londoner Studio Tala Fustok. [ninjatheory.com](http://ninjatheory.com)

FOTOS: MOPIX, VALUEONE, RAFAELA PRODELL, GILBERT MCCARRAGHER



## ARBEITE LIEBER UNGEWÖHNLICH (3/3)

Format (hist. Bestand)/Extra | Seite 64, 65, 66 | 19. November 2021  
Reichweite: 0

PEMA Immobilien

TREND.HR  
↓  
DESIGN



**VITRA CAMPUS, Basel**

→ **WILLKOMMEN IM CLUB.** Dass Vitra Expertise in Sachen Büroausstattung hat, steht außer Frage. Dementsprechend ist es für das Schweizer Unternehmen Pflicht und Kür gleichermaßen, wenn das Unternehmen sein eigenes Bürokonzept auf neue Beine stellt. Das firmiert übrigens unter dem Begriff „Club Office“ und schafft Kreativräume, Rückzugsorte und Treffpunkte für die Belegschaft.

Aufgeteilt ist alles in einen öffentlichen und einen semi-öffentlichen Bereich und das auch noch ziemlich gewitzt, denn auf einer relativ kleinen Bürofläche von 300 m<sup>2</sup> musste im Vorfeld clever konzipiert werden. Dabei kommen haus-eigenen Produkten wie der flexiblen und multifunktionalen „Dancing Wall“ oder den „Alcove“-Rückzugskojen der Brüder Bouroullec (im Bild rechts) besondere Bedeutung zu. [vitra.com](http://vitra.com)

► Wie das aussieht? Rückzugshütten für konzentriertes Alleinsein, Hängematten und Sitzsäcke, Küche mit Hochbar, aber auch clever dimensionierte Flächen für große und kleine Meetings. „Mit unserem Design möchten wir Kreativität fördern und motivieren. Nur so können wir perfekte, zukunftssichere Arbeitsumgebungen anbieten und planen“ ist sich Sieber sicher.

Eine extrem zukunftssichere Arbeitsumgebung bietet in dieser Hinsicht der britische Spieleentwickler Ninja Theory in seinem Hauptquartier in Cambridge. Dort gibt es nämlich nicht nur Lounges, die wie Wohnzimmer eingerichtet sind, sondern auch einen eigenen Kinosaal und gleich vier Bars, die mehr nach Afterwork-Exzessen als nach emsigem Arbeiten für einen eingeweihten Ga-

merzirkel schreien. Das Büro als exklusiver Member-Club – das hat was. Und ist nicht einmal abwegig wie ein anderes aktuelles Beispiel zeigt.

So hat etwa der Schweizer Möbelhersteller Vitra seinem Bürokonzept in Birsfelden bei Basel schlicht den Namen „Club Office“ verpasst. Das Resultat kann durchaus als Blaupause herhalten, denn man kreierte eine offene, helle und einladende Atmosphäre, in der sich produktiv arbeiten lässt, aber auch der Austausch



**ROCHE CAMPUS, Grenzach-Wyhlen**

→ **PALAZZO.** Das Schweizer Architektenteam Christ & Gantenbein realisierte gemeinsam mit INCHfurniture im süddeutschen Grenzach-Wyhlen das „Roche Multifunctional Workspace Building“. Klingt sperrig, interpretiert aber Büroarbeit überaus zeitgemäß und somit flexibel. Nebst 100 festen Büroarbeitsplätzen gibt es auf 10.000 m<sup>2</sup> Bürofläche auch 300 Individual- und Gruppenarbeitsplätze, ein Auditorium, dessen Größe sich variieren lässt, Veranstaltungs- und Konferenzräume und natürlich auch Gastronomie. Ebenso flexibel und modular ist das Interieur dieses – nach Eigenbeschreibung – industriellen Palazzos. [roche.de](http://roche.de)

mit Internen und Externen möglich ist. „Man geht ins Büro, weil man dort auf Gleichgesinnte trifft und gemeinsam an einem übergeordneten Ziel arbeitet. Rein individuelle Arbeit lässt sich auch zuhause erledigen“, fasst Vitra-Chefin Nora Fehlbaum den Club-Gedanken zusammen und ergänzt: „Arbeiten, das wissen wir jetzt, kann man von überall. Das Büro muss heute einen Mehrwert bieten. Es muss mehr sein als ein Ort zum Arbeiten.“

**SONY GROUP CORPORATION UND KADOKAWA, Tokio & Higashi Tokorozawa**

→ **LOFTIG.** Das Architekturbüro Float Inc. ist in Japan eine große Nummer. Zuletzt gestaltete das Unternehmen für die Elektronik-Sparte von Sony und für das große Verlagshaus Kadokawa neue Büros. Dabei lässt sich ein roter Faden erkennen. Einerseits wird auf genügend Abschottungsmöglichkeiten gesetzt, um ruhig und konzentriert zu arbeiten, andererseits sind die Büroräume weit und offen gestaltet. Im Zweifelsfall fällt die Entscheidung gegen Wände, und man setzt auf Säulen, die alles tragen. Ebenfalls zentral, wenn man so loftig baut und plant, ist die Integration von möglichst viel Natur. Dies geschieht vor allem mit Indoor-Pflanzen und dem gezielten Einsatz natürlicher Materialien. [sony.net](http://sony.net); [group.kadokawa.co.jp](http://group.kadokawa.co.jp)



FOTOS: JULIEN LANOO (3), NACASA & PARTNERS, TOMOKI KENGAKU, MARK NIEDERMANN